

Zusammen mit Ihrer behandelnden Ärztin/Ihrem behandelnden Arzt wollen wir den Antibiotika-Verbrauch in Hessen reduzieren und verbessern, mit dem Ziel, die Häufigkeit antibiotikaresistenter Keime zu verringern.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dabei unterstützen!

MRE-Netz Rhein-Main
Gottlieb-Daimler-Straße 10
63128 Dietzenbach



Internet: mre-rhein-main.de
E-Mail: mre-rhein-main@kreis-offenbach.de

In enger Zusammenarbeit mit:

Hessische Urologen eG 

Kooperationspartner:




LAK Hessen
Landesapothekerkammer Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts


Hessische Krankenhausgesellschaft e.V. **HKG**


Berufsverband der Frauenärzte e.V.


Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.


HESSEN
Landesarbeitsgemeinschaft
MRE-Netzwerkoordinatoren Hessen


MRE-Netzwerk SÜDHESSEN


MRE-Netzwerk Mittelhessen


MRE-Netzwerk Nord- und Osthessen

Antibiotika sind wertvolle Medikamente, die vielen Menschen das Leben gerettet haben. Wir wollen, dass das so bleibt. Machen Sie mit!

Drei Dinge sind zu berücksichtigen:

1. Antibiotika wirken gegen Bakterien, nicht gegen Viren. Deshalb sollen sie **nur bei bakteriellen Infektionen gezielt** eingesetzt werden.
2. Antibiotika wirken nicht nur gegen die krankmachenden Bakterien, sie schädigen immer auch die Bakterien im Darm, die für eine funktionierende Verdauung wichtig sind. Durch diese Störung der natürlichen Darmflora kann es zu **Magen-Darm-Beschwerden** wie Durchfall, Blähungen, Übelkeit, Appetitlosigkeit und Bauchschmerzen kommen.
3. Jeder Einsatz von Antibiotika birgt das Risiko, dass die Bakterien widerstandsfähig gegen sie werden, d.h. eine Resistenz gegen Antibiotika entwickeln und die Antibiotika dann gegen sie nicht mehr wirksam sind. Wenn die Bakterien gegen viele Antibiotika resistent geworden sind, nennt man sie multiresistente Erreger (MRE).

Um die Wirksamkeit der Antibiotika zu erhalten und Antibiotika-Resistenzen zu vermeiden wird Ihr Arzt/Ihre Ärztin Antibiotika nur wenn nötig und gezielt einsetzen. Nur gemeinsam kann das Vordringen antibiotikaresistenter Erreger gestoppt werden. Machen Sie mit!

Was sind multiresistente Erreger (MRE)?

Multiresistente Erreger sind Bakterien, die gegen viele Antibiotika widerstandsfähig geworden sind. Sie werden auch antibiotikaresistente Erreger genannt. Die bekanntesten multiresistenten Erreger sind u.a. **MRSA** (methicillinresistenter *Staphylococcus aureus*), **ESBL** (Enterobakterien mit erweiterter Resistenz gegen β -Laktamantibiotika), **MRGN** (multiresistente gramnegative Stäbchenbakterien), **VRE** (vancomycinresistente Enterokokken).

Alle diese Keime können unerkannt den Menschen besiedeln. MRSA werden üblicherweise auf der Nasen- und Rachenschleimhaut sowie auf der Haut gefunden, die anderen MRE besiedeln in der Regel den Darm. Eine Besiedelung alleine ist für gesunde Menschen außerhalb des Krankenhauses nicht gefährlich. Im häuslichen Alltag sind gute Hygienemaßnahmen, insbesondere regelmäßiges, gründliches Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettenbesuch wichtig. Dann können auch die normalen sozialen Kontakte stattfinden.

Gefährlich kann es werden, wenn diese Keime von der Haut oder aus dem Darm in Wunden und damit in das Blut gelangen und dann krank machen. Diese Erkrankung zu behandeln ist schwierig, weil viele Antibiotika dann nicht mehr wirken.

Neugierig geworden?

Ihre Ärztin/Ihr Arzt informiert Sie gern und auch hier finden Sie weitere Informationen:

MRE-Netz Rhein-Main

Internet www.mre-rhein-main.de
E-Mail mre-rhein-main@kreis-offenbach.de
Telefon 06074 8180-62741



MRE-Netz Rhein-Main



Wenn, dann richtig

Antibiotika verantwortungsvoll einsetzen
bei **Harnwegsinfektionen**

Machen Sie mit!



Was sind Harnwegsinfektionen und wodurch werden sie verursacht?

Blasenentzündung | Zystitis

- Schmerzen beim Wasserlassen
- häufiges Wasserlassen – mit kleinen Mengen
- Drangbeschwerden – Wasserlassen nicht aufschiebar
- ggf. blutiger Urin
- meist ausgelöst durch Bakterien über die Harnröhre aus dem Darmtrakt und der Haut

Harnröhrenentzündung | Urethritis

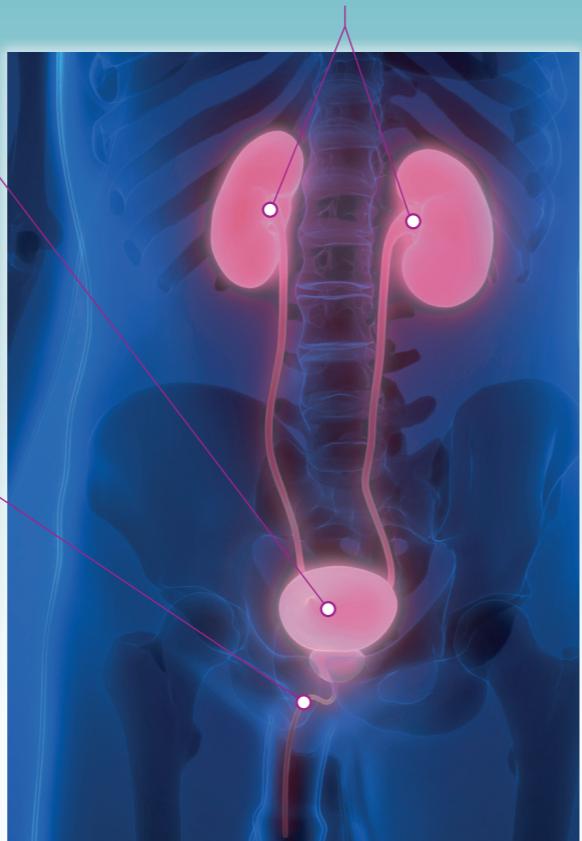
- meist durch sexuell übertragbare Krankheiten ausgelöst
- Beschwerden ähnlich der Blasenentzündung
- zusätzlich Ausfluss aus Harnröhre oder Scheide möglich
- bedarf einer Therapie aller Partner nach Diagnosestellung

Der Nachweis von Bakterien im Urin – ohne Beschwerden – ist normalerweise kein Grund für eine Antibiotika-Therapie.

Nicht jedes Missemmpfinden im unteren Bauchbereich ist eine Blasenentzündung.

Nierenbeckenentzündung | Pyelonephritis

- häufig im Vorfeld oder gleichzeitig Blasenentzündung
- Fieber und allgemeines Krankheitsgefühl
- Flankenschmerzen
- häufig ausgelöst durch eine aufsteigende Blasenentzündung
- bedarf einer möglichst gezielten antibiotischen Therapie



Harnwegsinfektionen bei Männern und Frauen

Frauen

Bei jungen Frauen treten **unkomplizierte Harnwegsinfektionen** am häufigsten auf.

Bei den typischen Beschwerden einer **unkomplizierten Harnwegsinfektion bei Frauen** ist der/die HausärztIn oder der/die FrauenärztIn erste/r AnsprechpartnerIn.

Bei **häufigeren Episoden**, d.h. drei und mehr Infektionen pro Jahr oder zwei im Halbjahr, bzw. **komplizierenden Faktoren** wie **Vorerkrankungen** oder **Schwangerschaft** ist eine erweiterte urologische Abklärung, z.B. Urinkultur inklusive Antibiotikatestung sinnvoll.

Männer

Bei Männern ist immer von einer **komplizierten Harnwegsinfektion** auszugehen.

Daher sollte eine erweiterte urologische Abklärung inklusive Urinkultur und der Ausschluss einer Harnröhren- oder Prostataentzündung erfolgen.

Warnsignale bei Frauen und Männern

Fieber, Schüttelfrost, Flankenschmerz und ein starkes Krankheitsgefühl deuten auf eine Nierenbeckenentzündung oder bei Männern eine Entzündung der Prostata hin. Hier ist eine erweiterte Diagnostik mit Urinkultur und zügige Therapie notwendig.

70% aller Patienten mit einer unkomplizierten Blasenentzündung sind nach einer Woche mit symptomatischer Therapie (Schmerzmittel) beschwerdefrei.

Das können Sie tun, um Ihre Beschwerden zu lindern und den Heilungsvorgang zu beschleunigen:



Ausreichend trinken! Dies ist bei Harnwegsinfektionen wichtig und hilfreich, weil auslösende Bakterien leichter ausgeschieden werden.



Schmerzmittel lindern die Symptome und wirken fiebersenkend. Schmerzmittel beseitigen nicht die Ursache der Infektion, erleichtern aber die Abheilung und verringern die Beschwerden.



Ruhe und Schonung sind wichtig! Das hilft dem Immunsystem, die Krankheitserreger möglichst schnell und effektiv zu beseitigen.



Vorbeugung Pflanzliche Medikamente und Immunprophylaktika können zur Vermeidung wiederkehrender Infekte eingesetzt werden.